



Realschule im Bildungszentrum Markdorf
Ensisheimer Str. 30
D-88677 Markdorf

Praktikumsbericht

Praktikum Klasse 9c – Bankkaufmann

02.12.2013 – 06.12.2013

Dominik von Bank



Volksbank eG
Landungsplatz 11
88662 Überlingen

Inhalt

Ausbildung bei der Volksbank Überlingen	3
Fakten und Zahlen über die Volksbank Überlingen	4
Erwartungen an die Praktikumswoche	6
Tag 1- Montag	7
Tag 2 – Dienstag	8
Tag 3 – Mittwoch	9
Tag 4 – Donnerstag	11
Tag 5 – Freitag	12
Nachgefragt	13
Fazit	14
Quellen	15
Anlagen	16

Ausbildung bei der Volksbank Überlingen

Fakten über die Ausbildung zum Bankkaufmann:

- Die Ausbildung dauert 2,5 Jahre
- Die Ausbildung ist im dualen System
- Für die Ausbildung wir mindestens die mittlere Reife benötigt

Die Ausbildungsvergütung beträgt im

- 1. Ausbildungsjahr: 801,00 €
- 2. Ausbildungsjahr: 867,00 €
- 3. Ausbildungsjahr: 929,00 €

Darüber hinaus bietet die Volksbank monatlich vermögenswirksame Leistungen in Höhe von 40,00 Euro.

6 Wochen (30 tage) Urlaub in der Ausbildung im Jahr.

Fächer, die in der Schule unterrichtet werden:

- Allgemeine Wirtschaftslehre
- Spezielle Wirtschaftslehre
- Rechnungswesen
- Datenverarbeitung
- Informationstechnologie

Zusätzlich werden auch regelmäßig interne (hauseigene) und externe Schulungen (Fachseminare in Karlsruhe) stattfinden.

Nach dem ersten Ausbildungsjahr findet im September eine Zwischenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer statt.

Fakten und Zahlen über die Volksbank Überlingen

Fakten:

- **3 Vorstände leiten die Volksbank Überlingen**
- **28 neue Mitarbeiter wurden kürzlich eingestellt**
- **22 Azubis werden derzeit ausgebildet**
- **9 neue Auszubildende wurden genommen**
- **7 Aufsichtsräte bestimmen und überwachen die Geschäftspolitik der Volksbank mit.**
- **309 Mitarbeiter beschäftigt die Volksbank Überlingen**
- **29 Tausend Mitglieder hat die Genossenschaftsbank**
- **77.000 Kunden hat alleine die Volksbank Überlingen**

In 24 Filialen kann man Geld abheben, unter anderem in Immenstaad, Markdorf, Espach, Überlingen, Bermatingen und Kluftern.

Die Volksbank hat insgesamt ca.213 Millionen Neukredite ausgegeben.

Die Produkte der Volksbank sind unter anderem:

- **Aktienfonds**
- **Immobilienfonds**
- **Altersvorsorge**
- **Girokonten**
- **Geldanlagen**
- **Privatkundenberater**
- **Firmenkundenberater**
- **Tagesgeldkonten**
- **Depots (online Aktien, ,Schließfächer,)**
- **Kredite**
- **Versicherungen**
- **Und natürlich die Beratung vor Ort**

Materielle Produkte der Volksbank Überlingen:

- An- und Verkauf von Gold und Goldmünzen
- Einzahlungen am Automaten in 8 Filialen
- Münzrollen vom Automaten in 6 Filialen

ACHTUNG: Alle Angaben sind aus dem Geschäftsbericht des Jahres 2012 und sind daher womöglich nicht mehr aktuell.

Erwartungen an die Praktikumswoche

Meine Erwartungen an die Praktikumswoche sind:

- Dass ich kennen lerne was alles in einer Bank getan wird
- Dass ich einen tieferen Einblick in verschiedene Bereiche bekomme
- Dass ich das Finanzwesen erklärt bekomme
- Und dass die Leute mit denen ich dort zu tun habe nett zu mir sind

Ich habe die Volksbank ausgewählt weil ich zu einer Bank wollte, in der man ein individuelles Praktikum machen kann. Das Konzept anderer Banken hat mir nicht so gut gefallen wie das der Volksbank. Die Volksbank ist zu dem eine der größten regionalen Banken wodurch ich denke, dass sie schon einiges an Erfahrungen mit Praktikanten haben.

Ich habe den Beruf des Bankkaufmanns ausgewählt weil ich mich sehr für das Finanzwesen und alles darum herum interessiere. Außerdem weiß ich, dass ich auf jeden Fall gerne einen Bürojob und keine handwerkliche Tätigkeit machen möchte.

Tag 1- Montag

Heute Morgen wurde ich von dem Personalchef Frank Speck um 9.00 Uhr empfangen. Er überreichte mir mein eigenes Namensschild, meinen persönlichen Praktikumsplan und führte mich weiter zur Abteilung des Zahlungswesens (Überweisungen).

Dort wurde mir zuerst gezeigt wie die Briefe anhand von Erkennungsnummern (Bsp. 8100-8199 am Montag 8200-8299 am Dienstag usw.) richtig eingeordnet werden. Man scannt sie dann ein um sie nach Karlsruhe zu schicken, damit sie dort weiterbearbeitet werden.

Alle falschen (also Empfänger falsch, eigene Kontonummer falsch, oder das Konto des Empfängers wurde aufgelöst) kommen direkt in der Abteilung auf eine Liste und werden von zwei anderen Mitarbeitern weiter bearbeitet und berichtigt.

In der Mittagspause lernte ich dann drei weitere freundliche Mitarbeiter kennen.

Nach der Mittagspause lernte ich dann, Herrn Zugmantel, der Leiter der „Orga“, (der Organisation) kennen. Mit ihm habe ich ca. 2-3 Stunden ein neues Büro in Stockach eingerichtet. Im Anschluss haben wir zwei weitere Filialen besucht und einen geeigneten Christbaum für die Empfangshalle gekauft. Zum Schluss haben wir die Müllsäcke zum Wertstoff Hof gefahren.

So gegen 16.00 Uhr war der erst Tag vorbei und ich bin wieder nach Hause.

Tag 2 - Dienstag

Am zweiten Tag habe ich wieder um 9:00 Uhr angefangen. Heute war ich in der Filiale in Markdorf.

Ich wurde von den Leuten dort herzlich empfangen und war den Vormittag über am Schalter. Dort habe ich erfahren wie Überweisungen angenommen werden, Konten erstellt oder aufgelöst werden. Außerdem wurde mir gezeigt, wie mit Hilfe einer zuvor aufgeladenen Kreditkarte Abhebungen am Bankautomaten vorgenommen werden können.

Die meisten Kunden haben mich als Praktikanten akzeptiert. Der ein oder andere schaute aber schon etwas skeptisch. Morgens kamen vorwiegend nur Rentner bzw. Leute die entweder zu jung oder zu alt waren zu arbeiten.

Ich habe alles aufmerksam verfolgt. Es ist bestimmt sehr interessant, wenn man mal selbst Kunden beraten kann und mithelfen darf.

Nachmittags war ich in der Kasse. Hier wird Geld gezahlt sowie an Kunden entweder ein oder ausbezahlt. Außerdem kann man hier Euros in eine Fremdwährung wechseln lassen oder umgekehrt. Alle Währungen, wie zum Beispiel isländisches Geld, hat die Bank nicht vorrätig und müssen bei der Zentrale angefordert werden. Beim Geldwechseln in Fremdwährung kann man das Geld vom Girokonto abbuchen lassen oder man gibt Bargeld und bekommt dafür, nach dem entsprechenden Umrechnungskurs, die den entsprechenden Betrag.

Ich durfte noch mit zum Tresor und es wurden mir die Schließfächer gezeigt.

Tag 3 - Mittwoch

Heute war ich wieder in Überlingen. Arbeitsbeginn 9.00 Uhr angefangen. Ich wurde von Herrn Mink, dem personalangestellten, empfangen. Herr Mink ist für die Einteilung von Urlaub, Überstunden und sonstigem Zeitmanagements der Mitarbeiter verantwortlich. Er ist quasi der Ansprechpartner der Mitarbeiter. Wir sind ca. drei Stunden in seinem Büro gesessen und er hat mir verschiedene grundlegende Funktionen im Büro erklärt. Zum Beispiel das E-Mail Programm oder auch die Anrufweiterleitung. Erklärte er mir wie das Verwaltungsprogramm personalrelevanter Angelegenheiten funktioniert.

In der Volksbank gibt es Kaffeeautomaten in denen man Kaffee oder heiße Schokolade für einen kleinen Unkostenbeitrag rauslassen kann. Kurz vor der Mittagspause hat Herr Mink mir noch einen Kaffee spendiert vom Automaten dort.

In der Pause trennten sich unsere Wege und ich holte mir was zum essen.

Nach der Mittagspause hatte Herr Mink mit dem Leiter der Personalabteilung ein Bewerbungsgespräch mit einem Bewerber welcher sich zum Finanzassistent bewarb (am Schalter). Während der halben Stunde hat er mich zu der Abteilung geschickt wo die „Produktideen“ entworfen bzw. umgesetzt werden. Das heißt so etwas wie Aktien-Fonds oder Immobilien-Fonds oder Altersvorsorge. Er erklärte mir wie die Union Investment Aktien kauft und verkauft und wie ein Fond funktioniert.

Ganz einfach erklärt am Beispiel der Union Investment:

Die Union Investment bekommt von den Leuten Geld. Als Beispiel 100 Euro von dem einen und 10 Euro von dem anderen. Für dieses Geld kauft sie jetzt von verschiedenen Unternehmen Aktien. Wenn diese Aktien angenommen um 10 % steigen dann erhält die Person die 100 Euro ausbezahlt, hat 9.5 %, also 9.50 Euro Gewinn. Derjenige, der 10 Euro zahlte logischerweise 0.95 Euro. Der

Abzug von 0.5 % des Gewinns ist ungefähr das, was die Union Investment erhält um ihre Leute zu bezahlen.

Natürlich ist das viel größer, wesentlich ertragsreicher, und komplizierter, aber das ist das Grundprinzip.

Nachdem ich fertig war mit der Fond und der Angebotsabteilung hat mich Herr Mink abgeholt und wir sind wieder in sein Büro gegangen. Der Tag war schon sehr vorangeschritten und für mich um 16:00 Uhr zu Ende.

Tag 4 - Donnerstag

Heute war ich wieder wie am Dienstag schon, am Schalter, in Markdorf. Heute war ich mit Anzug da. Da ich keinen Anzug hatte, habe ich den von meinem Vater ausgeliehen. Mit Anzug, hatte man mir gesagt, wirkt man kompetenter. Der Vormittag war ähnlich wie am Dienstag. Ich schaute den Angestellten zu, wie sie die Wünsche der Kunden erfüllten. Manche hielten mich sogar für einen Auszubildenden, da ich fast gleich groß wie der Auszubildende dort war.

In der Mittagspause lernte ich Herrn Yenidogan kennen, welcher Privatkundenberater ist.

Nach meinen zwei Stunden Mittagspause von 12:00 Uhr bis um 14.00 Uhr unterhielt ich mich noch mit dem dortigen Auszubildenden. Er erläuterte mir, dass er jetzt im 3. Monat sei, und auch erst seit Dienstag hier in Markdorf am Schalter tätig ist. Ich fragte wie es ihm gefällt und warum er sich beworben hatte.

Sein Bewerbungsgrund war der gleiche wie bei mir, Interesse am Finanzwesen und Kontakt mit Menschen.

Er hatte wohl leider nicht die besten Noten (Abi 2.5 Schnitt) (WG 2.9 Schnitt) aber er beim seinem Vorstellungsgespräch seiner Ehrlichkeit und seinem Selbstbewusstsein überzeugt hätte.

Nachdem Gespräch durfte ich an Computer und habe dort falsche Überweisungen schon teilweise selbständig korrigieren dürfen. Danach hab ich noch zwei Kreditkarten zerschnitten und weggeworfen. Alte Kreditkarten werden aus sicherheitstechnischen Gründen vernichtet.

Ich war noch ein bisschen bei der Beratung am Schalter und dann war der Tag auch schon rum. Wie immer wurde ich um 16:00 entlassen.

Tag 5 - Freitag

Heute war ich vormittags in Espach. Dort wurde ich von Frau Dürringer, der Sekretärin des VR-Privatkundenberater empfangen. Sie erklärte mir, dass sie sich um die Organisation der Gespräche und den Terminkalender der Berater kümmert. Sie hat mir erklärt wie genau sie die Gespräche vorbereitet und hat mir noch die Mappe mitgegeben, welche die Kunden, vor oder nach dem Gespräch, auch erhalten. Sie erläuterte mir dann noch wie die Bankangestellten die Kunden beraten. Wir haben anschließend noch eineinhalb Stunden Weihnachtsbriefe für jeden Kunden des privaten VR-Bankings erstellt und gedruckt. Die Berater müssten darauf nur noch unterschreiben.

Nachdem erstellen der ganzen Briefe habe ich noch die Aufgabe erhalten, die Urlaube der Berater in einen Kalender einzutragen.

In der Mittagspause habe ich mich in ein Besprechungszimmer gesetzt und mir die vier Fragen überlegt die ich Herrn Mink heute Mittag stellen wollte.

Nach der Mittagspause war ich bei der Kollegin von Frau Dürringer. Diese hat mir erklärt was gerade der aktuellste Kunde haben wolle.

So gegen 14.30 Uhr bin ich „runter“ in die andere Filiale gelaufen, um mich dort zum Abschlussgespräch mit Herrn Mink zu treffen. Er begrüßte mich freundlich und wir gingen in das Büro im obersten Stock, welches ich schon kannte. Er fragte mich wie die Woche für mich gewesen war und ob ich was mitnehmen konnte. Anschließend habe ich ihm noch meine vier Fragen gestellt, welche ich mir in der Mittagspause überlegt hatte und er hat mich um 15:30 entlassen.

Nachgefragt

Ich habe Herrn Mink, der mich zwei Tage lang begleitet hat, bei meiner Erkundung folgende meiner Ansicht nach relevante fragen gestellt:

Ich: Wie kamen sie zu dem Beruf?

Herr Mink: Ich habe mich im Finanzwesen erkundigt und mich anschließend bei drei Banken beworben. Bei der Volksbank in Überlingen habe ich dann zuerst eine Zusage bekommen und ich wurde anschließend auch zum Einstellungstest eingeladen. Danach zum Vorstellungsgespräch und jetzt bin ich hier in der Personalabteilung.

Ich: Welche Interessen hatten sie anfangs oder immer noch??

Herr Mink: Ich habe mich für die Thematik im Finanzwesen interessiert und natürlich auch die Bankgeschäfte. Auch war ich interessiert am Computer zu arbeiten.

Ich: Was hatten die damals für Noten bzw. was waren die Voraussetzungen

Herr Mink: Ich habe damals das Gymnasium besucht. Meine Noten waren im Abi:

- Englisch : 2
- Mathe : 3
- Deutsch : 2

Nach dem Abi hab ich mich dann für eine Ausbildung beworben.

Ich: Und was sagen sie jetzt zu dem Job gefällt er ihnen oder nicht??

Herr Mink: Natürlich gefällt er mir. Die Arbeit ist sehr interessant man hat nette Kollegen ein nettes Arbeitsumfeld und es ist eher überschaubar und nicht ganz so hektisch.

Ich: Ich bedanke ich mich für die Praktikumswoche und, dass sich so um mich gekümmert wurde und vielleicht sehen wir uns ja mal wieder.

Fazit

Als Fazit kann man sagen, dass die Woche sehr informativ und interessant war und auf jeden Fall Spaß gemacht hat. Außerdem habe ich viele nette Leute kennen gelernt, die mit bereitwillig viel erklärt haben und meine Fragen beantwortet haben. Es wurde sich sehr viel um mich gekümmert und wenn ich mich entscheiden müsste würde ich auf jeden Fall gerne zur Volksbank gehen.

Meine weiteren Schritte sind erstmal die mittlere Reife zu vollenden. Im Anschluss möchte ich entweder eine Ausbildung machen oder zuvor noch das BK 1 und 2 im kaufmännischen Bereich um die Fachhochschulreife zu erlangen.

Quellen

- **Die Homepage der Volksbank Überlingen**
- **Beruf aktuell**
- **Geschäftsbericht der Volksbank Überlingen von 2012**
- **Mündliche Aussagen der Mitarbeiter**

Anlagen

- **Flyer der Volksbank Überlingen**
- **VR - Berater Mappe**
- **Überweisungsscheine und Schecks**
- **Mein Praktikantenplan**
- **Verpflichtungsblatt**
- **Hierarchie der Volksbank Überlingen**
- **Rückmeldeformular**